

SoVD trifft Nordrhein-Westfalens Patientenbeauftragten

## Konstruktives Auftakttreffen

Zu einem ersten Gespräch trafen sich der Patientenbeauftragte der Landesregierung, Dirk Meyer, und SoVD-Landesvorsitzende Gerda Bertram in der Landesgeschäftsstelle. Meyer würdigte insbesondere das Bemühen des SoVD, die Rechte pflegebedürftiger Menschen zu stärken.

Teilnehmende waren der Patientenbeauftragte der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Dirk Meyer, sein Büroleiter Kai Helge Vogel sowie seitens des SoVD die Landesgeschäftsführerin Susanne Krumme, die Landesvorsitzende Gerda Bertram und der Referent für Sozialpolitik, Stefan Koch.

Dirk Meyer stellte zunächst sein Aufgabengebiet vor: „Das Büro des Patientenbeauftragten der Landesregierung versteht sich als Lotse im Gesundheitssystem. Wir wollen den Bürgern passende Beratungs- und Unterstützungsangebote in medizinischen Fragen vermitteln. Darüber hinaus wollen wir Betroffene unterstützen, die Beschwerden hinsichtlich des Gesundheitssystems haben“, erklärte er.

Da der SoVD die Interessen behinderter und chronisch kranker Menschen vertritt, machte Meyer das Angebot, seine Kontakte zum Gesundheitsministerium zu nutzen, um Anregungen des Verbandes früh weiterzuleiten. Ebenso bot



Susanne Krumme, Dirk Meyer, Kai Helge Vogel, Gerda Bertram und Stefan Koch (v. li.) tauschten sich über die Belange chronisch kranker und behinderter Menschen aus.

er Unterstützung an, wenn in Gliederungen des Landesverbandes konkrete Problemfälle in Krankenhäusern und Pflegeheimen bekannt würden.

Eine anregende Diskussion über aktuelle sozialpolitische Themen schloss sich an. Im Mittelpunkt stand die Reform des Landespflege- und Landesheimrechts, die der SoVD NRW kritisch begleitet.



Infos und Anfragen: Der Beauftragte der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für Patientinnen und Patienten, Gesundheitscampus 9, 44801 Bochum, Tel.: 0234/9 15 35 1940, im Internet unter: [www.patientenbeauftragter.nrw.de](http://www.patientenbeauftragter.nrw.de).

Krankenhausplan des Landesgesundheitsministeriums

## „Seniorentests“ an Kliniken

Jeder Mensch ab 75 Jahren, der in einem Krankenhaus aufgenommen wird, soll künftig besonders befragt und untersucht werden. Das sieht der Krankenhausplan vor, den Nordrhein-Westfalens Gesundheitsministerin Barbara Steffens (Bündnis 90/Die Grünen) vorgelegt hat.

Damit sollen zum einen altersbedingte Erkrankungen besser erkannt werden. Zum anderen soll so auch der spezielle Hilfebedarf der älteren Patientinnen und Patienten bei einem Krankenhausaufenthalt genau ermittelt werden.

Der Krankenhausplan gibt Qualitätsmerkmale vor, die von den Kliniken flächendeckend umgesetzt werden müssen. „Die Krankenhäuser müssen sich verstärkt auf die besonderen Bedürfnisse und Bedarfe von älteren Patientinnen und Patienten einstellen“, so Ministerin Steffens.

Deshalb sollen bei der Aufnahme ins Krankenhaus künftig standardisierte Tests erfolgen. So soll festgestellt werden,

ob jemand Probleme mit dem Erinnerungsvermögen hat, ob gehäuft Krankheiten vorliegen oder ob besondere Hilfsbedürftigkeit besteht. Bei Auffälligkeiten soll dann der geriatrische Versorgungsbedarf genau abgeklärt werden. Eine enge Zusammenarbeit von Geriatrie, Innerer Medizin und Neurologie soll eine bessere Behandlung gewährleisten. Ambulante Reha- und Pflegeangebote sollen intensiver vernetzt werden.



Foto: Sandor Kacso/fotolia

Tests sollen den Spezialbedarf von Senioren erkennen helfen.

Des Weiteren plant das Gesundheitsministerium, Betten in der Chirurgie abzubauen. Bis 2015 sollen 5200 der 33000 Betten landesweit wegfallen. Da die Zahl der psychischen Krankheiten zunimmt, soll im Gegenzug die psychiatrische Versorgung ausgebaut werden: Statt 16000 Betten in der Psychiatrie sollen künftig 18300 zur Verfügung stehen.

Sozialhilfe und Grundsicherung im Alter

## Immer mehr Menschen sind auf Hilfe angewiesen

87 470 Menschen bezogen Ende 2012 laufende Hilfen zum Lebensunterhalt (Sozialhilfe). Das waren fast sechs Prozent mehr als im Vorjahr 2011. Mehr als zwei Drittel der Leistungsempfänger lebte in Wohn- und Pflegeheimen.

Anspruch auf laufende Hilfe zum Lebensunterhalt haben Erwerbsunfähige auf Zeit, Vorruheständler mit niedriger Rente sowie langfristig erkrankte und dauerhaft voll erwerbsgeminderte Frauen und Männer von 18 bis unter 65 Jahren. Älteren Menschen ab 65 Jahren stehen bei Bedürftigkeit hingegen Grundsicherungsleistungen zu. Beide Leistungsarten sollen den Grundbedarf vor allem an Nahrung, Kleidung, Unterkunft und Heizung decken.

Über Grundsicherungsleistungen für ältere Menschen informiert die SoVD-Broschüre „Grundsicherung“, die auf der Homepage [www.sovd-nrw.de](http://www.sovd-nrw.de) kostenlos abgerufen werden kann.

PR-Aktion des SoVD in Recklinghausen

## Solidarität eingefordert

Mit einem SoVD-Aktionsstand in der Innenstadt warben haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisverbandes Recklinghausen für die sozialpolitischen Ziele des SoVD.

So setzt sich der Verband für die Selbstbestimmungs- und Teilhaberechte behinderter Menschen, für eine starke Alterssicherung und einen leistungsstarken Sozialstaat ein. Bei den Passantinnen und Passanten fand der SoVD vor allem ein offenes Ohr für sein Engagement für behinderte und sozial benachteiligte Menschen. Die Standbesuchenden kritisierten die zunehmende Entsolidarisierung und die soziale Kälte in der heutigen Zeit.

„Immer mehr Menschen werden an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt – weil sie arm, sozial benachteiligt oder behindert sind. Das spüren wir auch in unserer täglichen Verbandsarbeit ganz deutlich. Wir brauchen die Rückkehr zu Solidarität und sozialer Gerechtigkeit. Starke Schultern müssen wieder mehr tragen als schwache. Dafür setzen wir uns ein“, sagte Kreisverbandsvorsitzende und Landesfrauensprecherin Gabriele Helbig.

Mit ihren Mitstreitenden ging sie aktiv auf die Recklinghäuser zu, die sich sowohl über die sozialpolitische Arbeit als auch über die Dienstleistungen des SoVD informierten. Helbig erläuterte den interessierten Besucherinnen und Besuchern auch das Selbstverständnis des Verbandes, der sich als Sprachrohr für sozial benachteiligte und behinderte Menschen versteht: „Mit unserem Motto ‚SoVD – starke Stimme für Menschen‘ machen wir deutlich, dass wir für diejenigen sprechen, die oft überhört werden. Die Anliegen und Sorgen der kleinen Leute sollen von der Politik wieder wahrgenommen werden.“

Unterstützung für die Aktion kam von den umliegenden Kreis- und Bezirksverbänden. Vorstandsmitglieder aus Essen, Dortmund und Bochum waren in Recklinghausen zu Gast. Sie nutzten das Treffen am SoVD-Stand auch zum lockeren Austausch.



Einmal winken für den SoVD: Haupt- und Ehrenamtliche diskutierten mit Passanten über soziale Themen.

Krankenkassen-Rückkehrer müssen nicht zahlen

## Schuldenerlass nutzen!

**Bis Ende dieses Jahres profitieren Versicherte mit Beitrags-schulden und Nichtversicherte von einem gesetzlich beschlossenen Schuldenerlass. So können Betroffene neu starten und sich gesetzlich oder privat krankensichern. Bisher war das nicht möglich, da erst die alten Beiträge nachgezahlt werden mussten.**

Menschen, die ihre Beiträge zur Krankenversicherung nicht aufbringen konnten, können nun aufatmen: Versicherte mit Beitrags-schulden und Nichtversicherte profitieren seit August vom gesetzlichen Schuldenerlass. Vor allem diejenigen, die bisher nicht krankensichert waren oder zumindest zeitweise ohne Krankheits-schutz dastanden, scheuten bislang die Anmeldung. Grund waren immense Nachforderungen, die sich seit Einführung der Versicherungspflicht erbarmungslos angesammelt hatten, meist zu mehreren tausend Euro. Der Gesetzgeber nahm den Betroffenen diese Last vorübergehend: Bis zum 31. Dezember erlassen die Krankenkassen aufgehäuften Schulden.

Die Verbraucherzentrale NRW rät Unversicherten, die Regelung zu nutzen, um sich nun schuldenfrei bei einer Krankenkasse anzumelden. Ab Januar 2014 gilt der Erlass nicht mehr. Dann müssen versäumte Beiträge wieder bezahlt werden. Der zeitlich begrenzte Schuldenerlass gilt sowohl für gesetzlich als auch für privat versicherungspflichtige Personen. Mehr auf der Internetseite der Verbraucherzentrale: [www.vz-nrw.de/kk-beitragserslass](http://www.vz-nrw.de/kk-beitragserslass).

LWL-Beratungshaus in Münster

## Anlaufstelle für Inklusion

**Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) hat für junge Menschen mit Behinderung ein Beratungshaus eingerichtet. Kinder, Eltern und Lehrkräfte können sich dort über den gemeinsamen Unterricht von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie über sonderpädagogische Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten informieren.**

Wer als Mutter oder Vater eines behinderten Kindes, als Erzieher/-in oder als Lehrer/-in Orientierung und Unterstützung in Sachen sonderpädagogischer Förderung und Inklusion sucht, der findet im Beratungshaus Inklusion im LWL-Förderschulzentrum in Münster kompetente Ansprechpartner. Nach Terminvereinbarung stehen bis zu zehn sonderpädagogische, ergo- und physiotherapeutische sowie pflegerische Fachleute bereit, die in Zusammenarbeit mit Frühförderstellen, Kliniken, Ärzten und Hilfsmittelanbietern qualifiziert und differenziert Hilfestellung geben.

Das Haus versteht sich als Lotse, der vor allem in den Behinderungsbereichen Sehen, Hören und Kommunikation, Sprache und Autismus sowie körperliche und motorische Entwicklung wohnortnahe Bildungsmöglichkeiten und -wege aufzeigt. Dies erspart weite Wege und bietet bei komplexer werden den Behinderungsbildern Beratung unter einem Dach. Da sich großer Bedarf abzeichnet, will der LWL weitere Beratungshäuser ins Leben rufen.



Beratungshaus Inklusion,  
LWL-Förderschulzentrum,  
Bröderichweg 33, Münster.  
Tel.: 0251/2105400, E-Mail:  
[beratungshaus-muenster@lwl.org](mailto:beratungshaus-muenster@lwl.org)



Foto: Lisa F. Young/fotolia

Über inklusive Bildung kann man sich beraten lassen.

Freizeitausflug der SoVD-Jugend

## Zusammen in den Movie Park

**Ein Ausflug zum Movie Park in Bottrop-Kirchhellen stand bei der nordrhein-westfälischen SoVD-Jugend auf dem Programm. Gemeinsam genossen die Mitglieder die vielfältigen Attraktionen in dem Freizeitpark: von der Achterbahn bis zur Tanzshow.**

Auf große Begeisterung stießen die vielen Karusselle und Fahrgeschäfte, die zum großen Teil auch für Menschen mit Behinderung nutzbar sind. Gefallen fanden die Mitgekommenen außerdem an den abwechslungsreichen Gesangs- und Tanzshows mit vielen bekannten Filmmelodien.

Nach den Aktivitäten aß die Gruppe gemeinsam zu Mittag. Dabei gab es einen regen Austausch untereinander. Besonders die neuen Gesichter, die der Einladung der SoVD-Jugend in den Movie Park gefolgt waren, nutzten den Ausflug, um sich über die Jugendarbeit im SoVD ausführlich zu informieren.

Die Freizeitveranstaltung war für alle ein gelungener Tag bei schönem Wetter und in einer tollen Gemeinschaft.



**Spaß und Action gab es beim Besuch des Movie Parks in Bottrop – nur eine der vielen Aktivitäten der SoVD-Jugend NRW.**

Die SoVD-Jugend ist die Jugendorganisation im SoVD NRW e.V. Ihr gehören alle Mitglieder bis 27 Jahre automatisch an. Sie bietet Freizeitak-

tivitäten, regelmäßige Treffen und Seminare. Wer mitmachen möchte, erhält weitere Infos bei Michaela Quirin, E-Mail: [m.quirin@sovd-nrw.de](mailto:m.quirin@sovd-nrw.de).

Blinde Kinder erlernen Orientierung per Klicksonar

## Von Fledermäusen abgekupfert

**In der Frühförderstelle der Kölner LVR-Severinschule üben blinde Kinder nach dem Vorbild der Fledermaus eine Technik zur Ortung und Orientierung in unbekanntem Umgebungen. Mit dem Klicksonar und dem Taktstock lernen Kinder ab zwei Jahren, sich selbst zurechtzufinden.**

Wie weit ist eine Mauer oder ein Baum entfernt? Wo ist eine Lücke zwischen zwei parkenden Autos? Wo befindet sich der Eingang eines Gebäudes? Für sehende Menschen stellen sich solche Fragen nicht – sie sehen, wo es langgeht. Blinde Menschen können sich dagegen in neuen Umgebungen oft nicht ohne Unterstützung oder Hilfsmittel orientieren.

In der Frühförderstelle der Severinschule des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) in Köln lernen blinde Kinder von klein auf eine neue Methode, die ihnen hilft, sich ihre Umgebung zu erschließen: „Klicksonar“ oder „Echolokalisation“ heißt die Technik. Beim Klicksonar wird mit der Zunge ein Schnalzlaut erzeugt. Dieser wird von Gegenständen oder Gebäuden reflektiert und gibt dem blinden Menschen darüber Aufschluss, wo und in welcher Entfernung sich die Dinge befinden.

Das Vorbild für diese Technik findet man in der Natur: Delfine und Fledermäuse orientieren sich in der Dunkelheit mit einem ganz ähnlichen Verfahren. Fledermäuse senden Ultraschallwellen aus und können anhand des Echos sogar Insekten aufspüren.



Foto: LVR

**Wenn Felix Gästen zeigen soll, wie gut die Technik schon klappt, hat er manchmal keine Lust und wählt einen anderen Weg. Aber das ist auch das Ziel: eigene Wege gehen zu können.**

Felix ist vier Jahre alt und seit Geburt blind. Mit seiner Mutter Anja Weiß und Mobilitätstrainer Dr. Klaus Mönkemeyer bewegt er sich durchs Treppenhaus der Schule. Dr. Mönkemeyer arbeitet für das Institut für soziale Integration Sehbehinderter und Blinder e.V. (ISIS). Das Klicksonar lernte er bei Vorträgen und Workshops vom Erfinder der Technik, Daniel Kish, kennen. Immer wieder fordert der

Trainer Felix auf, mit der Zunge zu schnalzen, damit Wände und Türen das Geräusch reflektieren. Er erläutert: „Wenn Kinder die Technik bereits in der Frühförderung üben, fällt der Lernprozess mit wichtigen Entwicklungsphasen des Gehirns zusammen, das so von Anfang an lernt, sich einen Raum akustisch zu erschließen.“

Klicksonar kann zwar den Blindenstock nicht ersetzen, denn niedrige Gegenstände oder Vertiefungen sind im Boden schwer zu orten. Doch Felix profitiert nicht nur vom Klicken, sondern auch vom frühen Training mit dem Langstock. In Deutschland beginnt dieses Training sonst meist erst mit der Einschulung. Das hat sich in der Kölner Einrichtung nun geändert. „Viele Eltern haben Angst, dass sich die Kinder verletzen, wenn sie auf eigene Faust mit dem Langstock loslaufen“, sagt die Koordinatorin Maria Lieven, „aber gerade die ersten Lebensjahre sind enorm wichtig, um Erfahrungen zu sammeln und Selbstständigkeit zu erlernen.“ Darum habe die Einrichtung sich entschieden, alle Kinder schon ab zwei Jahren im Umgang mit dem Langstock zu unterrichten.



# Aus den Kreis- und Ortsverbänden

## Kreisverband Essen

„Zeit für Neues“ – unter diesem Motto fand in Essen die zentrale Ehrenamtsmesse statt, an der sich auch der SoVD-Kreisverband Essen beteiligte. Bei der Messe stellen ehrenamtlich Aktive aus örtlichen Vereinen und Verbänden ihre Arbeit vor. Sie geben interessierten Bürgern dabei die Möglichkeit, sich aus erster Hand über die gemeinnützigen Organisationen vor Ort zu informieren.

Die Kreisverbandsvorsitzende Renate Falk zog eine positive Bilanz von der Ehrenamtsmesse: „Für uns ist das jedes Mal eine gute Veranstaltung. Denn zum einen knüpfen wir mit anderen Vereinen Kontakt und zum anderen lernen wir immer wieder engagierte Menschen kennen, die sich aktiv in die Arbeit beim SoVD einbringen möchten“, so Falk.

## Ortsverband Köln-Weidenpesch

Eine achttägige Reise nach Ühlingen-Birkendorf im Südschwarzwald hatte der Ortsverband Köln-Weidenpesch für seine Mitglieder organisiert. Dabei standen viele verschiedene Ausflugsfahrten auf dem Programm: So wurden die Insel Mainau, der Rheinfall bei Schaffhausen, Stein am Rhein, Freiburg und auch der Titisee angefahren. Eine weitere Ausfahrt führte die Reisegruppe

in das Elsass, wo sie die Stadt Colmar besichtigte.

Die Reise bereitete den Teilnehmenden große Freude, denn sie bot ihnen viele schöne Erlebnisse in der Gemeinschaft. Daher zog Ortsverbandsvorsitzender Heinz Meißner auch eine sehr positive Bilanz.

## Ortsverband Frintrop

Einen Tagesausflug ins Sauerland unternahm der Ortsverband Frintrop. Rund 30 Mitglieder besuchten dabei auch das verbandseigene Haus am Kurpark in Brilon. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, das die Möglichkeit zum entspannten Austausch bot, erkundete ein Teil der Gruppe die Stadt Brilon. Der andere Teil genoss die gemeinschaftliche Zeit bei Sonnenschein im Kurpark.

## Ortsverband Mülheim-Heißen

Eine siebentägige Reise nach Tirol in Österreich hatte der Ortsverband Mülheim-Heißen für seine Mitglieder organisiert. Das vielfältige Ausflugsprogramm bot eine Schifffahrt auf dem Heiterwanger- und dem Plansee, eine Fahrt durch das Lechtal mit Abstecher in Berwang und eine Rundtour durch die Lechtaler Alpen über Flexen-, Arlberg- und Fernpass. Ein weiterer Ausflug führte um den Wetterstein und rund um das Ammergebirge, wobei die Gruppe Oberammergau, Klos-

ter Ettal und Eibsee besuchte. Einen besonderen Höhepunkt bot die Seilbahnfahrt auf die Zugspitze; der Rundumblick beeindruckte alle. Abends kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz: So gab es Tanzabende und vielfältige Möglichkeiten, sich untereinander auszutauschen.

## Ortsverband Straelen-Wachtendonk

Die Mitglieder des Ortsverbandes Straelen-Wachtendonk erkundeten bei einem Tagesausflug die Ruhrmetropole Essen. Ausführlich wurden die Innenstadt und der Dom samt Schatzkammer besichtigt. Danach ging es weiter durch das Ruhrtal mit Einkehr am Baldeneysee und in Essen-Kettwig. Dort stieg die Gruppe vom Bus aufs Schiff um: Mit der „Friedrich-Freye“ ging es flussabwärts nach Mülheim, von wo die Rückreise mit dem Bus angetreten wurde.

## Ortsverband Schildesche

Eine gemeinsame Urlaubswoche an der Mosel verbrachten die Mitglieder des Ortsverbandes Schildesche. Tagesausflüge führten sie nach Bernkastel-Kues, Cochem und Trier sowie zum Kloster Maria Laach. Eine weitere Ausfahrt ging nach Luxemburg. Eine Weinprobe und gesellige Abende rundeten das Programm ab.



Kreisverband Essen

## Ortsverbände Holsen und Löhne

Der diesjährige Tagesausflug der beiden Ortsverbände Holsen und Löhne führte die Mitglieder gemeinsam in den Harz, und zwar nach Quedlinburg. Dort angekommen nahm die Gruppe an einer Stadtrundfahrt mit der Bimmelbahn teil.

Dabei erfuhren die Teilnehmenden viel Wissenswertes zur Geschichte der Stadt, die viele Fachwerk- und Renaissancegebäude vorzuweisen hat. Im Anschluss an die Fahrt erkundeten die SoVDler auf eigene Faust die verwinkelten Gassen der Altstadt und nutzten die Möglichkeiten zum Gespräch.



Ortsverbände Holsen und Löhne



Ortsverband Frintrop



Ortsverband Mülheim-Heißen



Ortsverband Straelen-Wachtendonk



Ortsverband Schildesche



## Behinderte Kinder sind länger familienversichert

**Das Sozialgericht Dortmund entschied, dass Kinder, die wegen ihrer Behinderung dauerhaft nicht in der Lage sind, für ihren eigenen Unterhalt zu sorgen, ohne Altersbegrenzung in der gesetzlichen Krankenversicherung der Eltern versichert sind.**

Berücksichtigt werden müsse allerdings, so die Richter, ob es konkrete Beschäftigungsmöglichkeiten für den jeweiligen behinderten Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gibt.

Das Sozialgericht Dortmund entschied den Fall einer 27-jährigen, geistig behinderten Frau aus Hagen. Die AOK Nordwest hatte abgelehnt, sie über das 23. Lebensjahr hinaus kostenlos über den Vater mitzuversichern. Begründung: Die Tochter könne sich selbst unterhalten. Die Richter verurteilten die AOK, die Familienversicherung hier ohne Altersbegrenzung durchzuführen. Nach medizinischer Beweisaufnahme stehe fest, dass die junge Frau wegen ihrer seit Geburt bestehenden geistigen Behinderung außerstande sei, sich selbst zu versorgen. Dabei seien der erschwerte Zugang geistig behinderter Menschen zum allgemeinen Arbeitsmarkt und die Lohnstrukturen zu berücksichtigen. Realistisch erscheine allenfalls eine gering qualifizierte Tätigkeit im Niedriglohnbereich, die aufstockende Grundsicherungsleistungen erforderlich mache und damit nicht genüge, um für den Lebensunterhalt zu sorgen. (Urteil vom 27.6.2013, Az.: S 39 KR 490/10).

## Nachruf

Der Kreisverband Witten trauert um

**Helmut Kapschack,**

der im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Der gebürtige Dortmunder gehörte dem SoVD seit 1975 an. Er war viele Jahre lang Geschäftsführer in Witten. Im Ruhestand engagierte er sich ehrenamtlich als Kreisvorsitzender. Darüber hinaus war Kapschack auch in der SPD vor Ort aktiv.

Außerdem erinnert der SoVD NRW an

**Elfriede Kolbe,**

langjährige stellvertretende Vorsitzende des Bezirksverbandes Unterer Niederrhein und ehemaliges Mitglied des Ausschusses für Frauenpolitik des Landesverbandes. Sie verstarb im Alter von 89 Jahren.

Wir nennen Elfriede Kolbe und Helmut Kapschack im stillen Gedenken an alle, die sich in unserem Verband zum Wohle der sozial benachteiligten, behinderten und älteren Menschen verdient gemacht haben und die nicht mehr bei uns sind. Der SoVD Nordrhein-Westfalen e. V. trauert mit den Angehörigen und wird den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.



## Der Landesverband gratuliert

Allen Geburtstagskindern und Jubilaren im Oktober wünscht der SoVD Nordrhein-Westfalen e. V. auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für die Treue zum Verband.

**KV Aachen:** Peter Frings (95), Anton Hans (92), Marius Jenzen (90).

**KV Bielefeld:** Bertha Opitz (99), Kurt Wunderlich (92), Kurt Nettelstroth (90), Max Dettmann (91), Martha Gitzel (96), Marie Luise Schulz (103), Grete Behlau (94), Auguste Kobusch (94), Erna Friedrich (94), Wilhelm Kochsiek (95), Heinz Baumotte (90), Heinz Bohle (91), Wilfried Dieckmann (96), Fritz Kreidel (92).

**BV Bochum/Hattingen:** Hedwig Becker (94), Hildegard Rambow (92).

**BV Borken-Bocholt:** Heinrich Nagel (94).

**KV Dortmund:** Hildegard Scheil (90), Irmgard Heideck (92), Hermann Schulzki (92), Helga Kaukel (94), Heinz Elsner (92), Karola Kanfeld (92).

**KV Düsseldorf:** Martha Reichenbach (102), Maria Lynen van Berg (92), Irma von der Gracht (91).

**KV Duisburg:** Herta Picker (94), Frieda Löber (94), Else Kasten (94), Elisabeth Mombert (90).

**KV Essen:** Heinz Pifko (92), Marianne Lukowski (94), Richard Hinzberg (90), Elfriede Heinz (95), Ursula Sintermann (90), Werner Scheumann (90), Maria Staudacker (93), Horst Miermann (91).

**BV Gelsenkirchen/Bottrop:** Helene Panwitz (95), Martha Korte (95), Herbert Möller (93), Ilse Lipka (93).

**KV Gladbeck:** Günter Löll (92).

**KV Gütersloh:** Heinz Tappe (92), Heinz Drüing (91), Theodor Ringhoff (92), Adolf Niehoff (93), Gertrud Mensak (91).

**BV Hamm/Unna:** Elisabeth Powoll (91), Johanna Knorr (92), Hedwig Broll (94), Irma Behnken (92), Regina Tischbier (91), Agnes Stratmann (94), Alfons Kriegs (96), Bernhard Brockmann (90), Else Spann (93), Emmi Weisbeck (94), Katharina Retter (94), Theresia Kerkhoff-

Schäfer (95), Annemarie Kullak (90), Johannes Kopitzki (91), Heinrich Rehm (92).

**KV Herford:** Eva Pregler (91), Martha Oestreich (94), Hilde Schinke (90), Hermann Wolfmeier (91), August Wehrenbrecht (94), Anni Bätzel (93).

**KV Herne:** Elli Glahs (92).

**BV Hagen/Iserlohn/Wuppertal:** Martin Marsch (92).

**BV Köln/Leverkusen/Erftkreis:** Margarete Starke (93), Ingeborg Sommerfeld (93), Anton Esser (94).

**KV Lippe:** Lina Dietrich (93), Frieda Bauerkamp (94), Erich Holländer (90), Minna Neitz (90).

**KVLübbecke:** Elfriede Grothe (91), Luise Dittmann (91), Lisa Aschemeyer (90), Erna Frecksmeier (91), Hedwig Speckmeier (94), Anneliese Kemper (90), Erna Brinkhoff (92), Emma Isaak (94), Margarete Roks (90), Emma Sieber (92), Walter Möller (90), Wilhelmine Harland (94), Else Beneker (93), Anni Willmann (90), Anna Schewe (90), Lina Lohmeier (92), Lina Bosse (94), Wilhelm Gülker (91), Frieda Wiegmann (90), Hermann Schlottmann (92), Herbert Hosang (94), Paul Wenzel (93), Wolfgang Niedermowe (92), Heinrich Wöstehoff (90), Sophie Schepmann (93), Ella Kolbus (91), Anna Bökenheide (99), Erna Gerling (92), Elisabeth Varenkamp (95).

**KV Lünen:** Liesbeth Stephan (94).

**KV Märkischer Kreis:** Alma Mührmann (96), Ernst Kahler (91), Waltraud Schneck (92), Emmi Schütz (93), David Seefried (91), Else Timmermann (94).

**KV Minden:** Hildegard Bökenkröger (94), Lieselotte Krug (93), Anni Vogl (92), Anneliese Wall (91), Luise Klostermann (94).

**KV Recklinghausen:** Ursula Spennhoff (94), Karl Werner (94), Adelheid Piasecki (90), Heinrich Stöck (91), Hermann Schütz (92), Franz Sander (92), Dora Seifert (98), Irmgard Malich (92).

**KV Remscheid:** Anna Ramroth (94), Margarete Pfeuffer (90).

**BV Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg:** Hedwig Schmitz (94), Peter Trost (91), Katharina Vieritz (91), Luzie Lemmer (93), Emmi Zanders (90), Elfriede Geier (92).

**BV Siegen-Olpe-Wittgenstein:** Hildegard Hoffmann (92), Anni Lange (91), Else Afflerbach (94), Erich Jung (92), Maria Herbst (94).

**KV Witten:** Waltraud Schlichter (95), Heinz Mertens (90), Dorothea Schürmann (94), Wilhelmine Klein (100), Helga Herting (91).

## Hohe Verbandsjubiläen

**50 Jahre:** Elisabeth Kobus (Gelsenkirchen), Peter Reckordt (Herzebrock-Clarholz), Fredi Gröne (Bergkamen), Willi Irmischer (Hamm), Claus Sinz (Hüllhorst), Minna Niemann (Rahden).

**55 Jahre:** Walter Möller (Hüllhorst), Erhard Bathke (Minden), Hans-Werner Westerdorf (Wetter).

**60 Jahre:** Elfriede Kiepert (Bottrop), Hans Lange (Datteln).

**65 Jahre:** Heinrich Tenbuß (Borken), Heinrich Maulhardt (Essen), Benno Trepnau (Gladbeck), Daniel Wilfried (Espelkamp), Werner Stuke (Bad Oeynhausen), Marie Kröger (Bad Oeynhausen), Gerda Krebs (Herten), Hildegard Süsmuth (Erndtebrück), Erich Jung (Siegen).

## Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/386030, Fax: 0211/382175, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sov-d-nrw.de.

**Redaktion/Ansprechpartnerin Landesbeilage:** Michaela Gehms, Tel.: 0211/3860314, E-Mail: m.gehms@sov-d-nrw.de.

**Schlussredaktion:** Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030/726222141, E-Mail: redaktion@sov-d.de.

**Druck und Vertrieb:** Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

**Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos.**

## Anzeigen

### Immobilien - Service - Baranovskis



Wir öffnen Türen...

Verkauf und Vermietung  
von Häusern



Torsten Baranovskis

32108 Bad Salzuflen · Tel. 0 52 22 - 87 05 64 · Fax 0 52 22 - 87 05 65  
E-Mail info@baranovskis.de · Homepage www. baranovskis.de

Die Vielfalt der Immobilienangebote und die vielfältigen Darstellungsmöglichkeiten machen den Immobilienmarkt für den Laien unübersichtlich. Eine Immobilie bietet viel mehr Möglichkeiten, als die reinen Daten erscheinen lassen. Als Ansprechpartner in Sachen Immobilien stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr neuer Anzeigenvermarkter  
der SoVD Zeitung!

**DIALOGWELT**  
• Kooperationsmarketing • Mediaplanung • Listbroking

Ansprechpartner:  
Dialog Welt GmbH | Aniko Brand  
Lugwaldstraße 10 | 75417 Mühlacker  
Telefon: 07041 / 9507-288  
Telefax: 07041 / 9507-289  
E-Mail: aniko.brand@dialogwelt.com

Wir freuen uns auf Ihre Buchungen!